



Inhalt

Nordrhein

Jetzt gegen Grippe impfen lassen
Mehr als eine viertel Million Bürger gegen Praxisgebühr
Organspende rettet Leben
BKKen fördern Darmkrebsvorsorge

Medizin & Gesundheitswesen

Krankenkassen-Navigator: Ärzte bewerten Krankenkassen
Arztbewertungsportale im Internet
Neue Patientenbeauftragung zieht positive Bilanz
Gesetz soll Patientenrechte stärken
Geschlechtersensible Gesundheitsversorgung in NRW
Krebs durch Impfen vorbeugen
Kampagne zur Masernimpfung

Gesetzliche Krankenversicherung

Patientenquittung vermittelt falsche Vorstellung von Arztlohn
Krankenkassen erheben zu viele Daten

Tipps, Termine & Service

Infoveranstaltung zur „Psychischen Störungen“
Tipps und Hilfe für erholsame Nächte
Herzwochen: Koronare Herzkrankheiten
Serviceangebote der KV Nordrhein
Impressum

Nordrhein

Jetzt gegen Grippe impfen lassen

Für die beginnende Impfsaison 2012/2013 hat die KV Nordrhein mit sechs nordrheinischen Krankenkassen eine Vereinbarung zur **Übernahme der Influenza-Impfung** (Grippe-Impfung) für alle Versicherten ohne Altersbegrenzung geschlossen.

Diese Krankenkassen übernehmen die Impfung:

- BKK Saint Gobain
- BKK dkm (DEMAG)
- BKK24
- pronova BKK
- KKH Allianz
- Techniker Krankenkasse

Die AOK Rheinland/Hamburg übernimmt die Influenza-Impfung für alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre. Die Impfkaktion beginnt am 1. Oktober und endet am 31. März 2013. Ideale Impfzeitpunkte sind die Monate Oktober und November.

Allgemeine Infos zur Grippe bietet die KV Nordrhein unter:

➔ http://www.kvno.de/60neues/2012/gt_grippe/index.html

Aktuell wurden zwei Impfstoffe zurückgezogen, die von Ausflockungen betroffen waren. Patienten können sich dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) zufolge auf jeden Fall bedenkenlos gegen Grippe impfen lassen.

KV-on, das Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen, erklärt, warum sich jeder gegen Influenza impfen lassen sollte. Mehr Informationen zum Thema gibt es zudem bei der **Kassenärztlichen Bundesvereinigung**, dem **Robert Koch-Institut**, dem **Paul-Ehrlich-Institut** und der **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**.

➔ [Videopodcast auf KV-on](#)

Mehr als eine viertel Million Bürger gegen Praxisgebühr

An der Unterschriftenaktion zur Abschaffung der Praxisgebühr haben sich allein in Nordrhein bis Ende Oktober 280.000 Bürger beteiligt.

Während die FDP auf ein Ende der Praxisgebühr dringt, plädiert die Union für eine Senkung des Beitragssatzes zur Krankenversicherung. Das Thema soll nun auf dem nächsten Koalitionsausschuss Anfang November behandelt werden.

Patienten können im Übrigen die Praxisgebühr nicht steuerlich bei den Sonderausgaben geltend machen. Das hat der **Bundesfinanzhof (BFH)** in München entschieden. Denn eine Steuervergünstigung gelte nur für Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Erlangung des Versicherungsschutzes

stehen, also letztlich der Vorsorge dienen, so der BFH. Nach allgemeiner Auffassung kann die Praxisgebühr steuerlich bei den „außergewöhnlichen Belastungen“ geltend gemacht werden, wenn dort die Grenze der „zumutbaren Belastung“ überschritten ist.

renz bei der Vergabe der Organe sollen den Bürgern die Entscheidung erleichtern, einen Spenderausweis auszufüllen. Dringlichkeit und Erfolgsaussicht sind die wichtigsten Kriterien bei der Entscheidung über die Organvergabe. Viel Koordination unter der Leitung der Organisation Eurotransplant ist nötig, um für das Organ nach der Gewebeanalyse einen passenden Empfänger zu finden.

Melsa berichtete von vielen Gesprächen mit Familienmitgliedern, deren Einwilligung in die Organentnahme bei ihrem Angehörigen erfragt worden war. Der Sorge, einen entstellten Körper zurückzuerhalten beziehungsweise nicht in Würde Abschied nehmen zu können, versuchte Melsa zu begegnen: Angehörigen werde vor und nach der Organentnahme viel Zeit gelassen, von den Toten Abschied zu nehmen.

Hans-J. Schmolke, der seit elf Jahren mit einem Spenderherz lebt, gibt sein Wissen in der Selbsthilfe Organtransplantierter NRW weiter. Er riet allen Betroffenen, mit der Selbsthilfe Kontakt aufzunehmen.

Das Landesgesundheitsministerium NRW hat aktuell **acht Krankenhäuser für ihren vorbildlichen Einsatz bei der Organspende** ausgezeichnet. Außerdem forderte das **Europäische Parlament** vor kurzem, dass auch Zell- und Gewebespenden ebenso wie Organspenden unentgeltlich geleistet werden sollen. Dies solle rechtlich verbindlich festgeschrieben werden. Für Organtransplantationen gilt auf EU-Ebene bereits seit 2010, dass diese unentgeltlich und freiwillig erfolgen müssen.



Organspende rettet Leben

Informationen zum Thema Organspende sind nach den Skandalen um die Organvergabe gefragter denn je. Deshalb bot die KV Nordrhein am 25. September 2012 im Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft Interessierten die Gelegenheit, sich über den Organspendeausweis, das neue Transplantationsgesetz und das viel diskutierte Thema Hirntod zu informieren. Auch Betroffene berichteten über ihre individuellen Erfahrungen.

Sören Melsa, Facharzt für Chirurgie und Koordinator der Deutschen Stiftung Organtransplantation, stellte die seit 1. August geltenden Änderungen im Transplantationsgesetz vor. Verbesserte Kontrollmechanismen und mehr Transpa-

BKKen fördern Darmkrebsvorsorge

Die Teilnehmerraten bei der Vorsorge-Koloskopie gehen zurück, gleichzeitig nehmen Krebsneuerkrankungen zu. Bei diesem besorgniserregenden Befund setzt ein neues **„Aktionsbündnis gegen Darmkrebs“** an. Die Betriebskrankenkassen (BKKen) haben zusammen mit der Felix Burda Stiftung unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) zum 1. Juli dieses Jahres ein neues Projekt zur Vorsorge gestartet, beim dem die anspruchsberechtigten Versicherten zwischen 55 und 75 Jahren gezielt eingeladen werden.

Unterstützt wird das Bündnis von den Kassenärztlichen Vereinigungen sowie vom Bundesverband der Gastroenterolo-

gen. Das Projekt wird wissenschaftlich durch das Universitätsklinikum Essen begleitet.

Ablauf bei positivem Stuhltest:

- Die Information über einen positiven Test erfolgt schriftlich an den Einsender – zwischen Montag und Donnerstag.
- So kann die betroffene Person noch kurzfristig einen Ansprechpartner erreichen (Hausarzt/Hotline).
- Das Schreiben enthält zusätzlich einen Brief für den Hausarzt mit Infos und der Bitte, den Patienten zur Koloskopie zu überweisen.
- Der Hausarzt wird gebeten, nach der Koloskopie den Koloskopiebogen auszufüllen und nur mit Angabe von Alter und Geschlecht (kein Name) an eine bestimmte Fax-Nummer zu senden. ■

Medizin & Gesundheitswesen

Krankenkassen-Navigator: Ärzte bewerten Krankenkassen

Die Bewertung von Ärzten im Internet gibt es bereits seit einiger Zeit. Nun können erstmals Vertragsärzte und -psycho-

therapeuten ihre Erfahrungen mit den verschiedenen Krankenkassen bewerten. Der **Krankenkassen-Navigator** ist für alle Interessierten öffentlich einzusehen. Dies bietet eine neue Transparenz. Denn bislang erfahren

die Patienten kaum, ob ihr behandelnder Arzt von der Krankenkasse reibungslos unterstützt wird oder ob es bürokratische Hindernisse gibt.

Der Krankenkassen-Navigator erfüllt alle Qualitätsstandards, die das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin für Bewertungsportale definiert hat und die sich auf Krankenkassen übertragen lassen.

Die Bewertung erfolgt nach Schulnoten in fünf Rubriken: Therapiefreiheit, Regresse, Bürokratie, Selektivverträge sowie Service und Information. Kommentare in Freitextfeldern sind ebenfalls möglich. Zusätzlich gibt es aktuelle Umfragen zum Verhalten der Krankenkassen. Aus den Noten entsteht

ein Ranking. Auch die Kommentare und Abstimmungen sind für jeden Besucher der Seite lesbar.

Arztbewertungsportale im Internet

Arztbewertungsportale im Internet haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen – sowohl die Anzahl der Portale als auch deren Nutzer. Bundesärztekammer und Kassenärztliche Bundesvereinigung haben die Qualität der Arztbewertungsportale systematisch untersuchen lassen.

Das **Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin** hat jetzt nach erster Analyse 2010 erneut die Qualität von zwölf Arztbewertungsportalen untersucht. 42 Qualitätskriterien wie rechtliche Vorgaben, Datenschutz, Transparenz, Schutz vor Missbrauch und die Nutzerfreundlichkeit wurden bei zwölf Anbietern unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse sind jetzt unter www.arztbewertungsportale.de abrufbar.

Checklisten im Internet:

- ➔ [Gute Praxis-Bewertungsportale – Qualitätsanforderungen für Arztbewertungsportale](#)
- ➔ [Die Gutachten im Überblick](#)

Neue Patientenbeauftragte zieht positive Bilanz

Die **Patientenbeauftragte der nordrhein-westfälischen Landesregierung**, Eleftheria Lehmann, zieht eine positive Zwischenbilanz ihrer bisherigen Arbeit. Seit Beginn des Beratungsangebotes im Mai habe es rund 200 Anfragen von Patienten gegeben.

Typische Anfragen aus dem Alltag der Patientenbeauftragten:

- Rechte bei vermuteten Behandlungsfehlern (zum Beispiel bei Zahnersatz)
- Kostenübernahme durch die Krankenkassen
- Fragen zu Honorarvereinbarungen
- Wie viel muss an Zuzahlungen geleistet werden?
- Wie können Kuren beantragt werden?
- Beratungsbedarf in der Pflege
- Wo/wie bekommt man eine ärztliche Zweit-Meinung?

Gesetz soll Patientenrechte stärken

Die Bundesregierung hat einen **Entwurf für das Patientenrechtegesetz in den Bundestag** eingebracht. Darin sind unter anderem eine bessere Information und Beteiligung der Patienten und die Stärkung ihrer Rechte gegenüber Leistungsträgern vorgesehen. Ein weiterer Punkt betrifft die Förderung von Fehlermeldesystemen.

Geschlechtersensible Gesundheitsversorgung in NRW



Dron - Fotolia.com

Das von der Landesregierung finanzierte neue „Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW“ soll dabei helfen, in allen Gesundheitsberufen den Blick für

eine notwendige Geschlechterdifferenzierung bei Diagnose, Behandlung und Therapie zu schärfen. Frauen benötigen in vielen Fällen eine andere gesundheitliche Versorgung als Männer. Laut Landesregierung zeigt sich dies aktuell in der Diagnostik und Behandlung von Frauen und Müttern mit Depressionen und Angststörungen. Die geburtshilfliche Versorgung ist ein weiteres Beispiel, denn die Kaiserschnittquote liegt in Nordrhein-Westfalen über dem Bundesdurchschnitt.

➔ **Kompetenzzentrum**

Krebs durch Impfen vorbeugen

Eine Anzahl an Krebserkrankungen können durch Viren und Keime hervorgerufen werden. Weltweit sind diese für ein Sechstel aller Krebserkrankungen verantwortlich. Magenkrebs beispielsweise wird in drei Viertel aller Fälle durch *Helicobacter pylori* ausgelöst. Hepatitisviren sind mit 77 Prozent die wichtigste Ursache für Leberkrebs. Der Gebärmutterhalskrebs der Frau gilt gar als alleinige Folge einer

Infektion mit humanen Papillomviren. Kann die Infektion verhindert werden, kommt es zu keiner Krebserkrankung.

Durch eine entsprechende Impfung kann man daher Krebs vorbeugen. Dies ist bei den Impfungen gegen das Hepatitis-B-Virus und gegen das humane Papillomvirus heute bereits möglich. Ein wichtiger Ko-Faktor für die Entstehung von Krebs kann die Immunsuppression sein. Tumoren, die durch Herpes und Papillomviren ausgelöst werden können, kommen bei Transplantierten besonders häufig vor.

Kampagne zur Masernimpfung

Unter dem Motto „Deutschland sucht den Impfpass“ startet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine neue Kampagne zur Masernimpfung. Damit unterstützt sie das Ziel der Weltgesundheitsorganisation Region Europa, die Masern auszurotten – 2011 gab es allein in Deutschland noch 1.607 Masernfälle.

Zentrales Element der Kampagne sind vier „Suchaktions“-Motive, die über eine bundesweite Großflächenplakatierung Aufmerksamkeit auf die Masernimpfung lenken sollen.

Unter ➔ www.impfen-info.de/impfpass finden sich neben Informationen zu Krankheitsbild und Impfung auch ein interaktiver Video-Impfcheck sowie ein Masern-Quiz. ■

DEUTSCHLAND
 SUCHT DEN **IMPFPASS!**



Gesetzliche Krankenversicherung

Patientenquittung vermittelt falsche Vorstellung von Arztlohn

Transparenz soll sie erzeugen, die Patientenquittung der AOK Rheinland/Hamburg. Tatsächlich erfährt der Versicherte aber nur, welche Leistungen in der Arztpraxis erbracht wurden. Was der Arzt wirklich vergütet bekommt, erfährt

der Patient nicht – die Budgetierung bei der Honorierung von Behandlungen wird gar nicht erwähnt. In vielen ärztlichen Fachgruppen erhält der Arzt nur eine „Grundpauschale“ (Regelleistungsvolumen) pro Quartal für jeden Patienten. Kommt dieser mehrfach in dieser Zeit in die Praxis, sind alle Folgeleistungen damit abgegolten. Die Quittung suggeriert, dass jede einzelne Leistung auch als solche honoriert wird. Dadurch erscheint das Einkommen der Ärzte höher, als es ist – das passt zum Versuch der Kassen, aktuelle Ärzteforderungen nach angemessener Bezahlung als übertrieben darzustellen.

Die Finanzrücklagen der Kassen sind derzeit so hoch wie nie. Die Reserven der einzelnen Kassen steigen laut GKV-Schätzerkreis bis Jahresende voraussichtlich um 3,9 Milliarden Euro. Sie lagen im Sommer bei 12,8 Milliarden Euro. Hinzu kommt ein erwartetes Polster des Gesundheitsfonds von 12,7 Milliarden Euro.

Krankenkassen erheben zu viele Daten

Der Bundesdatenschutzbeauftragte Peter Schaar hat den Krankenkassen vorgeworfen, von ihren Versicherten zu viele Daten zu erheben. Schaar kritisiert, dass die Kassen die Beziehung von Krankengeld umfassend zu ihrer Erkrankung und ihrer persönlichen Situation befragen. Mit den sogenannten Selbstauskunftsbögen werde bewusst versucht, die vorhandenen Datenschutzmechanismen auszuhebeln. Fragebögen dürften aber nur verschickt werden, wenn Zweifel an der Arbeitsunfähigkeit bestehen, sagte Schaar. Und die Kassen dürften auch nur die „harten Fakten“ abfragen, etwa zur erwarteten Dauer der Arbeitsunfähigkeit.

Tipps, Termine & Service

Portal für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige brauchen Informationen, Entlastung und Unterstützung. Das erste **Internet-Portal speziell für die Gesundheit pflegender Angehöriger** bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen will helfen, die psychische und körperliche Gesundheit von pflegenden Angehörigen zu schützen und deren Engagement zu stärken. Das Projekt „Neuheit für Pflege“ wurde von der Unfallkasse NRW ins Leben gerufen.

Diabetes kann Nieren schädigen

Durch zu hohe Zuckerwerte und einen zu hohen Blutdruck kann es bei Diabetes zu Schäden an den Filtersystemen der Nieren kommen. Dadurch verlieren die Nieren langsam ihre Funktion. Man kann sie sich dann wie eine Art Sieb vorstellen, dessen Löcher mit der Zeit immer größer werden.

Der Arzt spricht dann von einer Nephropathie (Nierenerkrankung). Wenn Nierenschäden rechtzeitig entdeckt und behandelt werden, kann ihr Fortschreiten verzögert, manchmal sogar rückgängig gemacht werden.

➔ [Mehr Informationen zur Untersuchung und Behandlung](#)

Schwerbehindertenausweis im Bankkartenformat

Ab dem 1. Januar 2013 wird es den bisherigen **Schwerbehindertenausweis auch als handlichere Plastikkarte** geben. Der Bundesrat hat den entsprechenden Änderungen zugestimmt. Außerdem enthält er den Nachweis der Schwerbehinderung erstmals auch in englischer Sprache.



Veranstaltung zu „psychischen Störungen“

Auf den Punkt gebracht: Hilfen bei psychischen Störungen, am 9. November 2012, 14.30 bis 16.30 Uhr, Messe Essen

Experten referieren und beantworten Fragen zu folgenden Themen:

- Auf den Punkt gebracht: Hilfen bei psychischen Störungen
- Einfach nur traurig – oder depressiv? Fragen Sie Ihren Arzt!
- Burnout erkannt, Problem gebannt? Hilfen bei Burnout

Claudia Pelka, Fachärztin für Psychiatrie, Troisdorf

- Wenn Demenz das Leben erschwert – Wege aus der Krise
 - Psychische Störungen in der Familie – Was Angehörigen hilft
- Egbert Wienforth, Facharzt für Psychiatrie, Troisdorf

Tipps und Hilfe für erholsame Nächte

Die Rheinische Post und die KV Nordrhein laden zu einem Vortragsabend mit Experten



Fotowerk - fotolia. com

zum Thema „Schlafgesundheit“ am 5. Dezember 2012, 18 bis 20 Uhr, im Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf, ein.

Herzwochen: Koronare Herzkrankheiten

Die Deutsche Herzstiftung veranstaltet im November 2012 die bundesweiten „Herzwochen“. Unter dem Motto „Herz in Gefahr: Koronare Herzkrankheiten (KHK) erkennen und behandeln“ informieren

Kardiologen über Themen wie „Diagnostik heute: Alternativen zum Herzkatheter“, „Medikamente: Welche? Wann? Wie lange?“, „Behandlung mit Stents: Was ist neu?“ und „KHK bei Frauen: Was ist bei Frauen anders?“.



Deutsche Herzstiftung

Infos unter: www.herzstiftung.de/herzwochen.html ■

Serviceangebote der KV Nordrhein

ONLINE-SUCHE

Suche im Internet nach Kassenärzten, Psychologischen Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten der Region - www.kvno.de

PATIENTENINFORMATIONSDIENST

Persönliche Beratung der KV Nordrhein zu Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, Ärzten/Psychotherapeuten mit speziellen Qualifikationen usw.

Tel.: 0800 6 224 488,

Mo bis Do 8 bis 17 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr

patienteninformationsdienst@kvno.de

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST

Medizinische Versorgung außerhalb der Sprechzeiten des behandelnden Arztes

Mo bis Do 18 bis 8 Uhr, Mi und Fr 12 bis 8 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr

Tel.: 0180 5044 100 (Festnetz: 14 Cent / Minute, Mobilfunk: maximal 42 Cent / Minute), Faxnummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0203 5706 444



KOOPERATIONSBERATUNG FÜR SELBSTHILFGRUPPEN UND ÄRZTE (KOSA)

Berät Ärzte, Psychotherapeuten und Selbsthilfegruppen fachlich bei der Kooperation - hilft, praktische Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Selbsthilfegruppen zu verbessern.

Ansprechpartnerin: Stephanie Theiß

Tel.: 0211 5970 8090; Fax: 0211 5970 8082

kosa@kvno.de

GESUNDHEITSTIPPS

Im Internet bietet die KV Nordrhein in Zusammenarbeit mit der nordrheinischen Ärzteschaft Gesundheitstipps.

<http://www.kvno.de/20patienten/50gesundheittipps/index.html> ■

Impressum

Herausgeber:

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf

Tel.: 0211 5970 8366,

Fax: 0211 5970 8100

Redaktion: Sigrid Müller (V. i. S. d. P.)

www.kvno.de